

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

jenes Bergwaldes, der voll und übertoll steht von Geschützen, Unterständen und Baracken, warten und warten der großen Stunde: an den Feind! Gleichsam hineingebückt sind wir in die Natur, in den weißen, tiefen Winter — und ist doch Mai und ist doch Frühling! Wer fühlte ihn, der ihn nicht im Herzen trüge?

Aber die Leute singen, scherzen und sind heiter; nur wenige scheinen versonnener Seele oder wissen schwermütig wehe Lieder; und wenn: bald hat sie Frohsinn überklungen oder ein herzlich getreues, biederer Lachen. Sie spielen Karten und schreiben Karten, sie plaudern und träumen vom einstigen Frieden, denken vielleicht, vielleicht auch an den Tod, aber sie hängen keiner Trübnis nach, sind gefaßt und mannhaft, gläubig und lichtvertrauend — tragen Frühling im Herzen. So warten unsere Leute des Gewaltigen, daß da kommen werde — Männer, Krieger! Und jedem ist in der Seele, er wüchse empor aus dem Alltag und wüchse hinein in jenes Große, Ungewisse, ein wichtig Werkzeug der Vorsehung. Und doch, wie klein, wie wenig ist der einzelne in dem Riesengetriebe Schlacht! Ist's nicht, als wöben Tausende, Hunderttausende an einem Teppich, an einem unendlichen Purpurteppich, drüber mit Gotteswürde der Sieg schreitet? — und der Tod! Und doch — wer der Weber dürfte da feiern, dürfte da fehlen?

Zwölf Uhr. Ich war vorhin in der Mondnacht. Feine Bläue webt um alles Gezweige, weiße Dünste verwischen jedes Scharfe, Harte. Und Stille und Friede. Und Silber und Traum. Der Tag wird uns hold. . . .

Sonnenschein — ja: „Sonnenschein sucht sich bereits selbst aufzusetzen und schickt viele, viele Bussler. Die kleine Spielfake zupft eifrig an meiner Kravatte und geht vergnüglichst auf jeden Spaß ein. Mama hat schon Zahnumrisse entdeckt. Könntest du den Liebling nur bald sehen. . . .“

Nur bald sehen. . . .

Ich bereite noch etliche Karten vor und will dann ruhen.

„. . . Sonnenschein sucht sich bereits selbst aufzusetzen und schickt . . . Könntest du den Liebling . . .“

Ein paar Verse noch:

Mein Leben war schön wie ein Fliederbusch
Und sein Duft war das Glück, das ich trank,
Und wär's nur gewesen ein leuchtender Husch,
Ich weiß ihm vielinnigen Dank!

Die Erde bleibt jung und die Sonne von Gold,
Ob ich morgen bin oder war,
Ich segne, was lebt und dem Glauben zollt,
Daß die Nacht stets Sterne gebar.

Die Kerze und ich, wir werden beide müde. Ja, müde . . .

„. . . Sonnenschein sucht sich . . . und schickt . . . Könntest du . . .“

Könnte ich . . .

Nur sehen . . .

Gute Nacht!

